



Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- den Umfang und die Bedeutung der ausländischen Direktinvestitionen im Rahmen der internationalen Wirtschaftsbeziehungen sowie die Motive der Investoren kennen lernen.
- am Beispiel Indien erarbeiten, welche Rahmenbedingungen die Entwicklung der ausländischen Direktinvestitionen positiv bzw. negativ beeinflussen können.
- in diesem Zusammenhang den internationalen Wettbewerb um die Direktinvestitionen analysieren.



Aufgaben

- 1) Was wird unter dem Begriff der ausländischen Direktinvestitionen genau verstanden? Wer bringt diese Direktinvestitionen auf? Welche Motive stehen bei den Investoren im Vordergrund?
- 2) Wie stellt sich die Entwicklung der ausländischen Direktinvestitionen und der Gesamtwirtschaft in Indien in den letzten Jahren dar (s. Grafik im Anhang)? Welchen Umfang nehmen sie ein und welche ökonomische Bedeutung haben sie? Welche Unterschiede sind diesbezüglich zwischen dem Dienstleistungs- und dem Industriesektoren zu konstatieren?
- 3) Welche Rolle spielen Investitionen aus Deutschland in diesem Zusammenhang? Welche Entwicklung wird hier erwartet?
- 4) Welche Faktoren sind bei der Entscheidung der Frage, wohin die Direktinvestitionen fließen, von Bedeutung? Welche Maßnahmen/Schritte vollziehen Indiens politische Entscheidungsträger derzeit, um das Investitionsklima im Land zu verbessern?
- 5) Erläutern Sie in eigenen Worten, inwieweit sich Indien in einem internationalen Wettbewerb um Direktinvestitionen befindet. Welche Rolle spielt in diesem Zusammenhang die Sicherstellung stabiler Rahmenbedingungen für die im Land wirtschaftlich engagierten Akteure?



Anmerkungen

Zur grundsätzlichen Entwicklung der Direktinvestitionen im Rahmen der internationalen Wirtschaftsbeziehungen kann auch auf den am 30.11.2004 eingestellten Beitrag „Globale Trends: Kapital zieht nach Asien und Osteuropa“ zurückgegriffen werden.

Delhi wirbt um Industrie-Investitionen

Konkurrenz hängt deutsche Unternehmen in Indien ab - Finanzminister Chidambaram auf Deutschlandbesuch

- 5 Seit zwei Jahren nimmt das Interesse deutscher Firmen an Indien deutlich zu, aber Palaniappan Chidambaram geht es noch nicht weit genug. Indiens Finanzminister ermutigt vor allem den Mittelstand zu mehr Investitionen in seinem Land. „Konzerne wie Bosch, SAP oder Siemens weiten ihre Präsenz in Indien stark aus,“ sagt Chidambaram im Gespräch mit dem Handelsblatt, „doch der Mittelstand hat seine Chancen noch nicht erkannt.“
- 10 „Um Kosten zu senken, neue Märkte zu erobern und mit ihren Wettbewerbern mitzuhalten, sollten viel mehr Mittelständler Indien zum Produktionszentrum ausbauen,“ fordert der Minister. Diese Botschaft wird er heute nach Deutschland tragen: Bei einem zweitägigen Besuch trifft er Wirtschaftsminister Wolfgang Clement, Finanzminister Hans Eichel und ein Dutzend potenzieller Investoren.
- 15 Bislang hat Indien vor allem Dienstleister angezogen. Nun wirbt das Land verstärkt um industrielle Investitionen aus dem Ausland. Als entscheidenden Standortfaktor führt Chidambaram neben Indiens Marktgröße seine Forschungsstärke und seine vielen Facharbeiter an: 200 000 Informatiker drängen jährlich auf den Arbeitsmarkt. In Deutschland sind es 6 000.
- 20 Das wachsende Interesse deutscher Unternehmer schlägt sich in deutlich anziehenden Direktinvestitionen nieder, berichten die Handelskammer in Bombay und die Deutsche Botschaft in Neu Delhi. Weil Amerikaner, Japaner und Südkoreaner aber aggressiver nach Indien drängen, ist für Nikhil Meswani Eile geboten. „Die Deutschen haben für Engagements in Indien noch ein Zeitfenster von 24 bis 36 Monaten“, warnt der Executive Director des Mischkonzerns Reliance, Indiens größtem Privatunternehmen. Dann seien Filetstücke verteilt.
- 25 Chidambaram gilt als überzeugter Liberalisierer und nennt sich „Investitionsminister“. Auslandsinvestoren erschwert sein Land aber weiterhin das Leben. So hindert Widerstand linker Koalitionspartner und heimischer Branchenlobbys den Minister bislang daran, der Allianz und ihren Konkurrenten eine größere Beteiligung am Versicherungswesen des Landes zu erlauben. „Wir wollen die Restriktionen für Ausländer im Finanzsektor lockern,“ verspricht Chidambaram, „aber Gesetze gehen nicht so leicht durchs Parlament wie ein Messer durch Butter.“
- 30 Mit rund fünf Mrd. Dollar zieht Indien bislang nur ein Zehntel der Auslandsinvestitionen an, die nach China gehen. „Das ist bedenklich,“ meint Chidambaram und verspricht, die schwerfälligen bürokratischen Entscheidungsprozesse effizienter zu machen. „In einigen Bereichen ist unser System China schon klar überlegen,“ erklärt der Minister und führt das Bankenwesen an. Während Chinas Staatsbanken wegen fauler Kredite technisch insolvent sind, sind in Indien lediglich drei Prozent der Kredite notleidend.
- 40 Trotz relativ geringer Direktinvestitionen wächst die Wirtschaft seit Beginn der Öffnungspolitik 1991 durchschnittlich mit sechs Prozent pro Jahr. Er ist zuversichtlich, dass seine Regierung das Land auf einen dauerhaften Wachstumspfad von sieben bis acht Prozent führen wird. Das würde die Armut deutlich verringern, Indiens Rolle als wirtschaftlichen Herausforderer Chinas stärken und nicht zuletzt seinen Anspruch auf größeres politisches Gewicht untermauern.
- 45 Geostrategische Erwägungen gewinnen Einfluss auf wirtschaftspolitische Entscheidungsprozesse in Delhi: „China verdankt seinen Platz in der Welt seinen Wachstumsraten,“ meint Chidambaram, „wenn Indien in der Welt zählen will, müssen auch wir sehr schnell wachsen.“ Eine umfassende Reform des Finanzsektors noch in diesem Jahr soll helfen,
- 50

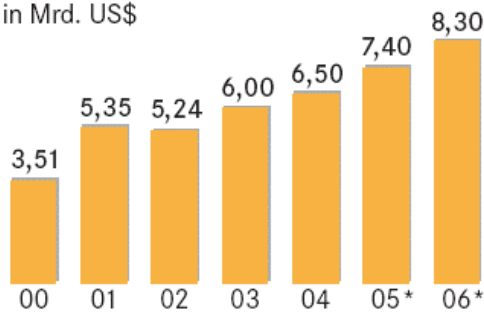
55 die dafür nötigen Investitionen zu mobilisieren. Außerdem verspricht der Minister eine
Wiederbelebung des festgefahrenen Privatisierungsprozesses und weitere drastische Zoll-
senkungen.
Sein prominenter Parteikollege Jairam Ramesh hält Chidambarams Ziele aber für zu op-
timistisch. „Dauerhaftes Wachstum von über 6,5 Prozent ist kaum machbar,“ sagt der
60 Wirtschaftsexperte der Kongress-Partei. „Dies setzt Reformen voraus, die politisch nicht
durchsetzbar sind.“ Saumitra Chaudhuri, Chefvolkswirt der lokalen Rating-Agentur Icria
und Berater von Premier Manmohan Singh, ist optimistischer. Er erwartet, dass die Libe-
ralisierung des restriktiven Arbeitsrechts gelingt. Ein Wachstum von „knapp unter sieben
Prozent pro Jahr“ ist denkbar.

65

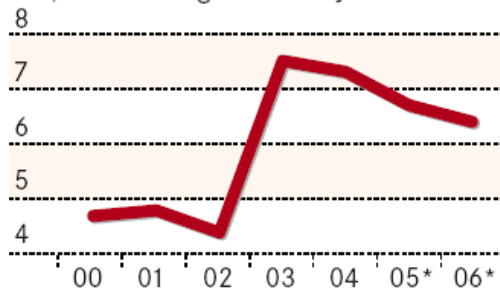
Quelle: Dorfs, J./Müller, O., Handelsblatt, Nr. 106, 06.06.05, 6

Dynamisches Indien

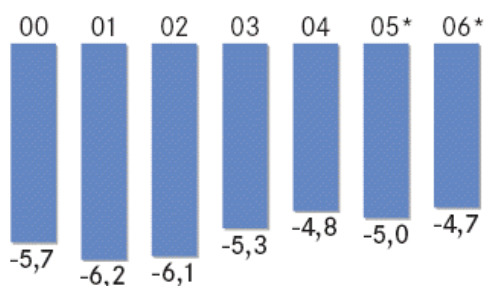
Ausländische Direktinvestitionen
in Mrd. US\$



Bruttoinlandsprodukt
real, Veränderungen zum Vorjahr in %



Haushaltssaldo
in % des BIP



* Prognose; Quellen: EIU, IWF
HANDELSBLATT-GRAFIK
©Handelsblatt 106/05
06. Juni 2005